

Pressemitteilung

Demenz ist nicht einfach eine Krankheit Angehörige können Menschen mit Demenz unterstützen

FREISTADT. Weltweit wird in der Zeit um den internationalen Alzheimertag, am 21. September, seit 1994 versucht, die Öffentlichkeit auf die Situation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen aufmerksam zu machen. Das möchte auch Demenz-Pflegeexpertin am Klinikum Freistadt DGKPⁱⁿ Sandra Nimmervoll tun.

Es gibt viele Formen der Demenz und sie kann viele Ursachen haben. Die häufigste ist die Alzheimer-Erkrankung. Bei Demenz lässt nicht nur das Gedächtnis nach. Auch andere Fähigkeiten gehen mitunter verloren, sie können ihre Gefühle nicht kontrollieren, sind unruhig. *„Die Demenz verändert das Leben des kranken Menschen und seiner Mitmenschen, denn häufig versorgen und pflegen ihre Angehörigen. Diese Aufgabe fordert die Betroffenen oft sehr“*, weiß die speziell auf Demenz geschulte **Pflegekraft DGKPⁱⁿ Sandra Nimmervoll**.

Angehörige können Menschen mit Demenz unterstützen. *„Informieren Sie sich über die Krankheit, nutzen Sie Beratungsangebote und tauschen Sie sich mit anderen pflegenden Angehörigen aus. Es ist ganz wichtig, dass Sie auf sich achten! Selbstfürsorge hilft nicht nur den Pflegenden, sondern letztlich auch den Demenzkranken“*, so die Expertin. *„Lassen Sie sich helfen!“*

Wie können Menschen mit Demenz unterstützt werden:

- Ein offener Umgang kann Verständnis im Familien- und Freundeskreis schaffen und entlasten.
- Nehmen Sie dem Demenzkranken nicht alles ab. Dinge wie sich anziehen oder in der Küche zu helfen brauchen vielleicht länger, aber es kann helfen vorhandene Fähigkeiten zu erhalten.

- Mit Fotos, Andenken, Musik oder Ausflügen können Erlebnisse, die länger zurückliegen aufleben und die Freude am Erinnern auslösen.
- Die Wohnung den neuen Bedürfnissen anpassen. Dazu gehören Sicherungsmaßnahmen ebenso, wie Stolperstellen beseitigen, Dokumente sicher verwahren, dabei auch technische Möglichkeiten nutzen.
- Wenn Demenzkranke am Tag aktiv sind, kann dies Schlafstörungen entgegenwirken, denn häufig können sie Tag und Nacht nicht unterscheiden.
- Bei Gesprächen Blickkontakt halten, geduldig bleiben, auch wenn immer die gleichen Fragen kommen, kurze Sätze sprechen. Auch wenn es schwerfällt, bei möglichen Wutausbrüchen oder Beschimpfungen, diese nicht persönlich nehmen.
- Da Menschen mit Demenz oft keinen Hunger und Durst haben, kann ein schön gedeckter, gemeinsamer Tisch zum Essen ermuntern.
- Den Gesamtzustand und die Behandlung beobachten, um Nebenwirkungen von Medikamenten, Schmerzen oder Anzeichen einer Erkrankung zu erkennen. Treffen Sie frühzeitig Vorsorge mit einer Patientenverfügung und einer Vorsorgevollmacht.

Kurzfassung:

FREISTADT. Weltweit wird in der Zeit um den internationalen Alzheimerstag, am 21. September, seit 1994 versucht, die Öffentlichkeit auf die Situation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen aufmerksam zu machen. Das möchte auch Demenz-Pflegeexpertin am Klinikum Freistadt DGKPⁱⁿ Sandra Nimmervoll tun. Es gibt viele Formen von Demenz, die häufigste ist die Alzheimer-Erkrankung. *„Angehörige können Menschen mit Demenz unterstützen. Informieren Sie sich über die Krankheit, nutzen Sie Beratungsangebote und tauschen Sie sich mit anderen pflegenden Angehörigen aus“*, so die Expertin. Menschen mit Demenz können gut unterstützt werden. Dies kann schon mit einem offenen Umgang im Familien- und Freundeskreis Verständnis schaffen und reicht von Erinnerungs-Ausflügen, Blickkontakt beim Sprechen, Einsatz von technischen Hilfen bis zur Patientenverfügung und vielem mehr. *„Es ist jedoch auch wichtig, dass betreuende Angehörige auf sich selbst achtgeben! Selbstfürsorge hilft nicht nur den Pflegenden, sondern*

letztlich auch den Demenzkranken“, so DGKPⁱⁿ Sandra Nimmervoll. „Lassen Sie sich helfen!“.

Freistadt, am 19. September 2022

Bildtext: Demenz-Pflegeexpertin DGKPⁱⁿ Sandra Nimmervoll ist speziell geschult im Umgang mit demenzkranken Menschen.

Fotocredit: OÖG/honorarfrei

Rückfragen bitte an:

Gerda Atteneder
PR & Kommunikation
Klinikum Freistadt
Tel.: 0664 8345 473
E-Mail: gerda.atteneder@oöeg.at